

Die oben erwähnten drei Bilder sind stets in einer geraden Linie, welche durch das Mittelbild gehend, senkrecht auf zwei, in der Projection gezeichneten Seiten des Rhombus stehet. Diese zwei Gegenseiten sind bald diese, bald — bei andern Krystallen — jene; was in der Folge klar werden soll, wenn das ganze Spectrum entworfen sein wird. Diese drei Bilder sind mit einem weissen, mit der Leitlinie zusammenfallenden Streifen, der über sie im Gesichtsfelde weiterläuft, verbunden; ausserdem erscheint das Gesichtsfeld noch von drei andern parallelen, weissen Streifen durchschnitten, deren Jeder durch ein Bild geht. Ihre Lage ist ebenfalls regelmässig, und zwar immer senkrecht auf die anderen zwei Seiten des Rhombus, als der die Bilder verbindende Streifen, dieser ist der intensivste, ihm kommt zunächst der das Mittelbild durchschneidende, die beiden anderen sind gleich; noch eines neuen weissen Streifens müssen wir Erwähnung thun, der genau längs der Projection der Hauptaxe — als kurze Diagonale des Rhombus — dahinfläuft. Bei sehr intensiv leuchtendem Punkte tritt um jedes Bild ein strahliger Schein hervor, der bei Versuchen mit dem Sonnenlichte aus unzähligen farbigen Punkten und Streifen zusammengesetzt erscheint, deren Hauptfärbung sich nach der Farbe richtet, welche in der prismatischen Farbenreihe seines zugehörigen Bildes am meisten hervortritt.

Das vollständigere Spectrum zeigt sich, wenn in allen vier, vom Mittelbilde auf die Seiten des Rhombus gefällten Perpendikeln ein Bild erscheint. Jedes dieser Bilder hat in Bezug auf Farbenanordnung und Streifendurchkreuzung genau dieselben Eigenschaften, wie sie eben beschrieben wurden. Zumeist tritt noch zu beiden Seiten, dort wo die weissen Streifen der Seitenbilder die Verticallinie — Nebenaxe — gemeinschaftlich schneiden, ein neues den früheren ganz analoges Bild zum Vorschein; ergänzt das Spectrum und ist jenes am meisten vorkommende, Fig. 2.

Die Entfernung der Seitenbilder vom Mittelbilde ist abhängig von der Entfernung des leuchtenden Punktes vom Krystalle und beträgt deren zehnten Theil. Versieht man etwa das eine Ende eines Meterstabes mit einem leuchtenden Punkte, gibt ihm bei oben fixirter Stellung des Krystalles die gehörige Lage — Neigung von $37^{\circ}25'$ gegen den Horizont — in einer auf die Sehlinie senkrechten Ebene und betrachtet ihn durch den Krystall in der Entfernung eines Centimeters, fällt das Bild mit dem ersten Millimeterstriche überein, ent-